



JAHRESBERICHT 2025

Beratungsstelle KALLE

info@kalle-beratungsstelle.de
www.kalle-beratungsstelle.de

Koppel 55
20099 Hamburg
(040) 244241880
0800 2802801 (kostenlos)



INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
MITWIRKENDE/PERSONAL	4
ERREICHTE PERSONEN	4
WIRKUNG	5
ANGEBOTE	6
OFFENE BERATUNG	6
KINDERGRUPPEN	6
JUNGE EKS-GRUPPE	8
KINDERFACHBUCH	8
HANSENBARG ELTERNSEMINAR	8
VERANSTALTUNGEN FÜR FACHKRÄFTE	9
KOOPERATION UND VERNETZUNG	11
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	12
FINANZEN	15
AUSBLICK 2026	16
WIR SAGEN DANKE!	16

EINLEITUNG

Liebe Unterstützer:innen, Förderer:innen, Kolleg:innen,
liebe Klient:innen und Interessierte,

die erste Etappe ist erreicht: Die dreijährige Anschubfinanzierung durch die Aktion Mensch ist Geschichte. Das letzte Drittel fassen wir in diesem Jahresbericht zusammen. Zunächst teilen wir jedoch die wichtigste Neuigkeit: Wir erhalten für das Jahr 2026 eine Zuwendung der Sozialbehörde und können unsere Arbeit fortsetzen.

Der Trend der Jahre 2023 und 2024 hat sich auch 2025 fortgesetzt: Es gab mehr persönliche Beratungen und eine größere Bekanntheit. Und dennoch ist klar: Unsere Zielgruppe zu erreichen, ist ein hartes Brot und braucht kontinuierliche Aufmerksamkeit. Deshalb haben wir uns intensiv der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere jenseits von Fachkreisen, gewidmet.

Wir sind froh, dass das Thema Kinder aus suchtbelasteten Familien auch medial mehr und mehr Aufmerksamkeit bekommt und sind zuversichtlich, dass auch das zu unserem Anliegen beiträgt: Kinder und Jugendliche zu erreichen, zu begleiten, und dem bis zu 4,4-fach erhöhtem Risiko, selbst suchtkrank zu werden, etwas entgegen zu setzen.

Hamburg, den 31.03.2025



Katharina Balmes



Chris Kerestes

Unsere Vision: Wir wollen, dass Kinder aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften seelisch und körperlich gesund aufwachsen, um ihre Zukunft eigenständig und frei zu gestalten.

MITWIRKENDE / PERSONAL

Personell gab es über das Jahr keine Veränderungen. Im Wintersemester hat eine neue Praktikantin bei uns angefangen, die uns noch bis März 2026 unterstützt und Erfahrungen sammelt.

Eine neue Ehrenamtliche hat uns von Mai bis Dezember bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, einige Pressekontakte hergestellt und unser Kinderfachbuch (s. S. 8) beworben.

Jenny Godzewski hat das KALLE-Team zum 31.12.2025 verlassen. Die Stelle soll möglichst zeitnah nachbesetzt werden.

ERREICHTE PERSONEN

Im Jahr 2025 hatte KALLE insgesamt 773 Kontakte, die wir im Folgenden genauer aufschlüsseln.

- 251 Beratungsgespräche, davon:
 - 124 Erwachsene, hauptsächlich nicht-suchtkranke Eltern oder andere Angehörige, davon 16 suchtkranke Elternteile in zwei Elternseminaren an einer Suchtfachklinik
 - 29 erwachsene Kinder aus alkoholbelasteten Familien
 - 39 Kinder bis 12 Jahre, keine Trampolin-Gruppe
 - 18 Jugendliche
 - 41 Fachberatungen
- 135 Fachkräfte weitergebildet, u.a. in zwei Beratungslehrkräfte-Schulungen am LI und in den beiden Aktionswochen
- 387 Menschen zusätzlich über unser Angebot informiert, z.B. in Arbeitskreisen und Gesprächen mit Medienvertreter:innen oder Schulklassen, die im Rahmen einer Rallye den Träger besuchen.

Weiterhin wird das persönliche Gespräch vor Ort bevorzugt. Von den durchgeführten Beratungen waren

- 179 persönlich,
- 59 telefonisch,
- 8 schriftlich per E-Mail und
- 5 per Videoberatung.

WIRKUNG

Von Anfang an war uns wichtig, die Wirkung unserer Arbeit zu erfassen und Klient:innen zu ermöglichen, ein anonymes Feedback zu hinterlassen. Dies gestaltete sich aus verschiedenen Gründen als schwierig, wie auch im letzten Jahresbericht dargestellt.

Nun haben wir uns in 2025 Zeit genommen, eine praxistaugliche Lösung zu finden und mit ersten Klient:innen zu testen. Ab 2026 laden wir Klient:innen ein, uns über eine Online-Umfrage eine anonyme Rückmeldung zu geben. Wir haben die Fragen so formuliert, dass sie für Kinder und Jugendliche verständlich sind, aber auch von Erwachsenen beantwortet werden können.

Folgende Fragen können beantwortet werden, die Auswertung nehmen wir uns halbjährlich vor.

- Wie alt bist du?
- Was ist dein Geschlecht?
- Wie oft warst du ungefähr in der Beratung?
- Fragen zur Beratung (Antwortmöglichkeiten *Ja, Ein bisschen, Nein, Weiß ich nicht*)
 - Ich habe mich in der Beratung willkommen gefühlt.
 - Ich hatte das Gefühl, ernst genommen zu werden.
 - Die beratende Person war freundlich und verständnisvoll.
 - Ich konnte offen über meine Gefühle und Gedanken sprechen.
- Welche Aussagen stimmen zu? Du kannst mehrere auswählen:
 - Mir wurde erklärt, was in der Beratung passiert.
 - Ich durfte mitentscheiden, worüber wir sprechen.
 - Meine Meinung war wichtig.
 - Ich konnte jederzeit sagen, wenn mir etwas unangenehm war.
- Was hat dir die Beratung gebracht? Du kannst mehrere Antworten auswählen:
 - Unterstützung
 - Entlastung
 - Neue Ideen
 - Verständnis
 - Wissen über Sucht und ihre Auswirkungen
 - Nichts
 - Freitext
- Wie zufrieden bist du insgesamt mit der Beratung? (1 bis 5 Daumen)
- Würdest die die KALLE Beratungsstelle anderen Kindern, Jugendlichen oder Familien empfehlen?
- Gibt es noch etwas, das du uns sagen möchtest? (Zum Beispiel: was hat dir besonders gefallen oder geholfen? Was hat dir nicht gefallen oder gefehlt?)

ANGEBOTE

BERATUNG

Wie die Zahlen zu erreichten Personen zeigen, konnten wir die Beratung weiter ausbauen. Katharina beendete ihre Weiterbildung zur systemischen Beraterin für Kinder und Jugendliche, wodurch die Methoden noch vielfältiger geworden sind. Weiterhin bleibt es dabei, dass die Ratsuchenden viel Informationen wünschen zum Thema Sucht: Ab wann ist jemand suchtkrank? Warum werden Menschen suchtkrank? Was kann ich tun, um der erkrankten Person zu helfen? Wir sehen unsere Aufgabe neben der Psychoedukation zu diesen Themen aber auch darin, den Blick zusätzlich auf die Selbstfürsorge zu erweitern und arbeiten dabei traumasensibel, ressourcenorientiert und immer mit einem Fokus auf das Kindeswohl.

Unsere Mission: Wir vermitteln Wissen über die Situation von Kindern aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften. Wir bieten den Kindern einen sicheren Raum, um über ihre Gefühle zu sprechen, und unterstützen sie, ihre vorhandenen Fähigkeiten zu stärken und ihren eigenen Weg zu gehen.

OFFENE BERATUNG

Die offene Beratung bei KALLE fand weiterhin wöchentlich mittwochs von 15 bis 17 Uhr statt. Sie wurde nach wie vor wenig genutzt, aber doch häufiger als in den Vorjahren. Für manche Menschen ist es einfacher, spontan zu kommen – sowohl für neue Klient:innen, als auch für die, die schon einmal bei uns waren.

Zusätzlich haben wir den Versuch unternommen, eine offene Beratung in der Familienberatungsstelle Billstedt (kurz: FABI) zu etablieren. Dort konnten wir einmal im Monat an einem Montagvormittag für zwei Stunden den Beratungsraum nutzen und das Angebot auch über die FABI bewerben. Dies wurde leider nicht angenommen. Einerseits war sicherlich die Uhrzeit ein Problem, zu der nur Eltern Zeit gehabt hätten – und auch nur dann, wenn sie beruflich flexibel oder nicht eingebunden sind. Andererseits war unser Plakat – orientiert an unserer sonstigen Kommunikation – auf die Beratung für Kinder und Jugendliche fokussiert, was zu Verwirrung bei Fachkräften (und vermutlich auch bei potentiellen Klient:innen) führte. Wir haben uns zum Jahresende entschieden, die offene Beratung dort einzustellen.

KINDERGRUPPEN

- „Trampolin“

Trotz verlängerter Vorlaufzeiten und vereinzelt Interesse bei Familien und Fachkräften aus der Jugendhilfe kamen in 2025 nicht genügend Kinder für einen gemeinsamen Start zusammen. Da sich das in der zweiten Jahreshälfte 2024 bereits abzeichnete, setzten wir 2025 stark auf die Zusammenarbeit mit der Suchthilfe. Eine Bereichsleitung von Therapiehilfe e.V. zeigte sich sehr interessiert, die Gruppe an eine ihrer Suchtberatungsstellen anzubinden und schlug dies mehreren Einrichtungen vor. Doch auch hier kam die Rückmeldung, es gäbe nicht genügend Kinder, deren Eltern in Beratung sind.

Eine Anfrage an eine stationäre Einrichtung, bei der Begleitkinder mitaufgenommen werden können, blieb unbeantwortet.

In Anbetracht dessen, dass jedes vierte bis fünfte Kind in einer suchtblasteten Familie aufwächst, ist das schwer zu verstehen. Es müsste ausreichend Kinder mit einem dringenden Bedarf geben. Gründe für das Nichtzustandekommen der Gruppe sehen wir folgende:

- Nach wie vor herrscht eine große Tabuisierung von Sucht in der Gesellschaft, insbesondere wenn Eltern betroffen sind. Es braucht eine:n aufmerksame:n Angehörige:n oder geschulte Fachkräfte, die betroffene Kinder erkennen und gezielt ansprechen. Hier ist weiterhin Nachholbedarf vor allem in den Ausbildungen und Studiengängen von Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.
 - Durch mehr Beratungsanfragen im zweiten und dritten Jahr des Bestehens der KALLE Beratungsstelle hatten wir weniger zeitliche Kapazität zum persönlichen „Klinkenputzen“ bei Jugendämtern und Jugendhilfeträgern, die die Gruppe ihren Familien empfehlen können.
 - Hohe Anfahrtswege für Familien von mindestens 30 Minuten. Selbst mit der Unterstützung unserer Ehrenamtlichen ist das ein hoher Aufwand für die Familien, der im oft schon vollgepackten Alltag mit Ganztagschule und Hobbies nicht realistisch ist.
 - Die Familien, die aus eigenem Antrieb Interesse an der Gruppe zeigen, kommen aus bürgerlichen Verhältnissen, in denen es üblich ist, dass die Kinder mehrere Hobbies ausüben. Es war öfters der Fall, dass ein Kind aufgrund von beispielsweise Klavierunterricht oder Sporttraining die Gruppe nicht besuchen konnte.
 - Trotz immer wieder erfolgter Kontaktaufnahme zu Suchthilfeeinrichtungen, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen in der Region kam kein Kind aus der näheren Umgebung.
 - Die eine Schwachstelle des „Trampolin“-Programms so wie es konzipiert wurde: es basiert darauf, dass genug Kinder für eine Gruppe zum gleichen Startpunkt beginnen können und wollen.
- **„KALLE Kids“**
Aus dem Beratungskontext heraus ist eine neue Gruppe für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren entstanden. Mehrere 12-Jährige aus Einzelberatungen äußerten das Interesse, andere Betroffene kennenzulernen. Schnell wurde klar, dass regelmäßige Treffen wie bei der „Trampolin“-Gruppe an den Bedürfnissen vorbeigehen und dass Termine unter der Woche aufgrund von Freizeitaktivitäten unrealistisch sind. So gab es im Juni und im Oktober jeweils ein Treffen an einem Samstagnachmittag zum Kennenlernen, Austausch und gemeinsamen Kreativwerden, das von sechs Kindern besucht wurde und sehr gut ankam.

JUNGE EKS-GRUPPE

Über das Jahr verteilt haben wir regelmäßig Anfragen für die Junge EKS-Gruppe und es kommen immer mal wieder junge Erwachsene zu dem monatlichen Gruppentreffen. Bisher konnte sich durch wechselhafte Teilnahme noch kein fester Gruppenkern entwickeln.

KINDERFACHBUCH

Durch finanzielle Unterstützung der HASPA „Zukunftsmacher“ konnten wir das von Katharina Balmes geschriebene Kinderfachbuch „Zwischen zwei Welten“ illustrieren lassen und über „Books on demand“ veröffentlichen. So kann es im Buchhandel erworben werden, wir haben aber auch einige Exemplare vor Ort, die an Betroffene verschenkt oder gegen Spende abgegeben werden können.

Die Geschichte nimmt die Lesenden in die Lebenswelt eines Kindes mit, dessen Vater eine Depression und Alkoholabhängigkeit entwickelt. Die einfühlsame Geschichte wird lebendig durch die stimmungsvollen Illustrationen von Janina Klimmeck. Kindgerechte Informationen und konkrete Tipps ergänzen die Geschichte und machen Mut, selbst aktiv zu werden.

Ein mitfühlendes Kinderbuch, das trotz der Schwere des Themas Leichtigkeit und Zuversicht transportiert.

KINDERFACHBUCH : ZWISCHEN ZWEI WELTEN

Von Katharina Balmes mit Illustrationen von Janina Klimmeck

Kim lebt abwechselnd bei Mama und Papa und hat sich daran gewöhnt. Doch als Kims Großvater stirbt, gerät Papas Welt aus den Fugen und auch Mama weiß nicht mehr weiter. Zum Glück finden sie Anna, die Kim hilft, herauszufinden, wie es weitergehen kann. Das Buch gibt einen Einblick, wie eng psychische Belastungen und Suchterkrankungen zusammenhängen und wie sie sich auf das familiäre Zusammenleben auswirken. Die Geschichte von Kim zeigt, dass auch Kinder ein Recht auf Beratung und Hilfe haben.

Der zweite Teil des Buches erklärt kindgerecht, was eine Suchterkrankung ist und gibt hilfreiche Tipps zum Umgang damit.



Bestellbar als **Buch**
und **E-Book** – und
auch im lokalen
Buchhandel!

„Suchterkrankung in der Familie ist oft ein Tabu und macht somit sprachlos. Dieses Buch bietet einen super guten Einstieg in das Thema, so dass über das Buch der Ausstieg aus der Sprachlosigkeit gefunden werden kann. Super schönes Kinderbuch, welches gefühlvoll und behutsam mit dem Thema Suchterkrankung in der Familie umgeht.“ Henrika L., Sozialpädagogin

KATHARINA BALMES, geb. 1985, hat Soziale Arbeit in Düsseldorf und Biografisches und Kreatives Schreiben in Berlin studiert. Seit 2009 arbeitet sie in Hamburg bei SUCHT & WENDEPUNKT e. V. mit Kindern aus alkoholbelasteten Familien.

JANINA KLIMMECK, geb. 1994, hat Sonder- und Religionspädagogik in Oldenburg und Soziale Arbeit und Diakonie in Hamburg studiert. Dem Illustrieren widmet sie sich in ihrer Freizeit.



HANSENBERG ELTERNSEMINAR

Im Wechsel mit der Beratungsstelle Kompaß führen wir weiterhin zwei Mal im Jahr ein Elternseminar im Fachkrankenhaus Hansenbarg durch. Ziel ist, die Eltern, die dort in Behandlung sind, für die Risiken des Aufwachsens in einer suchtbelasteten Familie zu sensibilisieren und ihnen Handwerkszeug für altersangemessene Gespräche mit ihren Kindern zu vermitteln. Im Seminar erleben sie, dass ihnen keine Vorwürfe gemacht werden, dass sie in ihrer Elternschaft ernst genommen werden, und dass sie und ihre Kinder ein Recht auf Hilfe haben.

VERANSTALTUNGEN FÜR FACHKRÄFTE

- **Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien**
 Die diesjährige Aktionswoche 2025 stand unter dem Motto #ICH WERDE LAUT. Immer mehr „erwachsene Kinder“ brechen das Tabu und berichten über ihre Erfahrungen: Zum Beispiel Max Mutzke, Schirmherr von NaCoA. Doch die, die heute noch Kind sind, haben diese Möglichkeit nicht. Sie werden laut, indem sie leise werden und sich immer mehr zurückziehen. Oder indem sie sich auffällig verhalten, damit es endlich jemand merkt. Deshalb haben wir gemeinsam mit unserem Träger SUCHt & WENDEPUNKT e.V., der vor 25 Jahren gegründet wurde, Revue passieren lassen:
 - Was sind die Erkenntnisse aus 25 Jahren SUCHt & WENDEPUNKT?
 - Warum haben wir 2023 zusätzlich die Beratungsstelle KALLE gegründet?
 - Gibt es wirklich Bedarf an Beratung für alkoholbelastete Familien?
 - Wer genau kommt denn da eigentlich?
 Im zweiten Teil der Veranstaltung haben wir das Kinderfachbuch „Zwischen zwei Welten“ (s. S. 8) vorgestellt und sind mit den Teilnehmenden ins Gespräch gegangen.

- **Seminar „Suchtbelastete Familien“ in der Beratungslehrkräfte-Ausbildung**
 Das Suchtpräventionszentrum am Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung in Schulen hat uns erneut eingeladen, zwei Gruppen von Beratungslehrkräften in Weiterbildung zum Thema „Kinder/Jugendliche aus suchtbelasteten Familien“ zu schulen. Neben Basisinformationen zu Zahlen und Auswirkungen des elterlichen Suchtmittelkonsums auf die Kinder steht der Austausch über Fallbeispiele im Fokus. Uns liegt insbesondere die Ermutigung der angehenden Beratungslehrkräfte am Herzen, Familien im Verdachtsfall persönlich anzusprechen. Die anschließende Auswertung war sehr positiv, die Teilnehmenden wussten v.a. den praxisnahen Anteil zu schätzen.

- **Connect+**
 Sucht.Hamburg hat Katharina Balmes angefragt, einen Vortrag für Fachkräfte zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien und wie Fachkräfte mit Familien ins Gespräch kommen können“ zu halten. Die Resonanz war sehr positiv und der Vortrag bot der Beratungsstelle eine gute Gelegenheit, bekannter zu werden.

ERREICHTE ZIELE

Für den Antrag zur Anschubfinanzierung durch Aktion Mensch, den wir 2022 gestellt haben, haben wir Ziele formuliert, was wir in den drei Jahren mit KALLE erreichen wollen. Wir haben tatsächlich alle erreicht und sind damit sehr zufrieden:

- Die erreichten Kinder, Eltern und Fachkräfte wissen, welche negativen Auswirkungen es auf Kinder hat, wenn ihre Eltern Alkohol missbräuchlich oder süchtig konsumieren.
- Die erreichten Kinder wissen, was Abhängigkeit bedeutet und wie es dazu kommt, dass Menschen süchtig werden. Sie wissen, dass sie nicht schuld daran sind und dass sie das Suchtverhalten nicht kontrollieren können. Sie wissen, dass sie sich Hilfe suchen dürfen, und wo sie sie bekommen.
- Die erreichten Kinder können sich Erwachsenen anvertrauen, ohne Sorge zu haben, dass ihr Problem und ihre Sorgen um ihre Eltern nicht ernst genommen oder ungewünscht weitererzählt werden.
- Kinder aus alkoholbelasteten Familien wissen, dass es andere Kinder gibt, denen es ähnlich geht. Sie werden ermutigt, auch mit anderen darüber zu sprechen.
- Kinder, die das Angebot genutzt haben, sind in der Lage, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und für sich einzustehen.
- Erreichte suchtbelastete Familien kennen alternative Lösungsstrategien zum Alkoholkonsum und zu Verhaltensweisen, die den Konsum unterstützen.
- Eltern werden bei KALLE nicht aufgrund ihrer Suchterkrankung stigmatisiert. Sie bekommen die Unterstützung, die sie brauchen, um gute Eltern zu sein.
- Die erreichten Fachkräfte sind über das Beratungsangebot informiert, scheuen sich nicht, Kinder und Familien dorthin zu vermitteln, und sich selbst Unterstützung bei der Begleitung von suchtbelasteten Familien zu holen. Sie sind sensibilisiert, um betroffene Kinder besser erkennen zu können.
- Das Angebot trägt zu einer vielfältigen Hilfelandschaft bei, in der Familien die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.
- Das Angebot ist im Bezirk bei Familien und Fachkräften zunehmend bekannt.
- Das Angebot wird 2026 mit öffentlichen Mitteln finanziert.
- Das Angebot wird von Kindern aller Altersgruppen und ihren Familien genutzt.
- Die Anzahl an Kindern im Bezirk, die unter dem Alkoholkonsum ihrer Eltern leiden, verringert sich.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

Kooperationen und Vernetzung in 2025 fanden mit folgenden Einrichtungen statt:

- Sucht.Hamburg (Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien, connect plus, Arbeitskreis Kinder von suchtkranken Eltern und Jugend.Sucht)
- A:Aufklaren (Landesarbeitskreis, Stand auf der A:Aufklaren-Fachtagung)
- Fachkrankenhaus Hansenbarg (Elternseminare)
- Suchtpräventionszentrum am LI (Schulung Beratungslehrkräfte)
- Beratungsstelle Kompaß (Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien, gegenseitige Vermittlung von Kindern für die Kindergruppe)
- Familienberatung Billstedt FABI (offene Beratung)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Öffentlichkeitsarbeit hat einerseits zum Ziel, betroffene Personen in die Beratung zu bringen, und andererseits, Wissen über die Situation von Kindern aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften zu vermitteln.

PRESSE

- Dank Vermittlung unserer Ehrenamtlichen Stefanie schrieb das Hamburger Wochenblatt einen Artikel über uns und unsere Arbeit mit dem Titel „Wenn die Eltern trinken: Hier finden Kinder Halt“. <https://emag.hamburger-wochenblatt.de/titles/hamburgerwochenblatt/14380/publications/5447/pages/2>
- Im Portrait über unseren Träger SUCHT & WENDEPUNKT im Hamburger Abendblatt wird auch unsere Beratungsstelle erwähnt: <https://www.abendblatt.de/hamburg/von-mensch-zu-mensch/article409729864/suchtt-wendepunkt-begleitet-familien-mit-alkoholkranken.html> Wir sind dankbar für alle Wege, über die Menschen von uns erfahren, um sich Hilfe zu holen.
- Im September wurde KALLE als „Ort der Hoffnung“ im Gemeindebrief der e.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde vorgestellt.
- Im November erschien ein Artikel über uns in „Der lachende Drache“, der Zeitschrift des Einwohner*innenvereins St. Georg von 1987 e. V.: https://ev-stgeorg.de/wp-content/uploads/2025/11/LD_401_webC.pdf
- Im Dezember fand die Benefizaktion des NDR „Hand in Hand für Norddeutschland“ zugunsten der Suchthilfeeinrichtungen unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrverbandes statt. In dem Rahmen wurde vermehrt über das Thema Sucht und Hilfeangebote berichtet:
 - Beitrag über KALLE im Hamburg Journal am 11.12.2025, bei dem ein Mädchen aus der Beratung interviewt wurde
 - Beitrag zum Kulturjournal auf NDR Info über das Thema „Ins Gespräch kommen: Kinderbücher zum Thema Sucht“: <https://www.ndr.de/903/ins-gespraech-kommen-kinderbuecher-zum-thema-sucht,audio-354252.html>



- Ebenfalls im Dezember erschien in Chrismon ein Artikel von Franziska Wolffheim mit dem Titel „Was tun, wenn Mama und Papa trinken“, für den Katharina Balmes interviewt wurde: <https://chrismon.de/artikel/57649/was-tun-wenn-mama-und-papa-trinken>

Durch diese mediale Aufmerksamkeit haben uns Menschen gefunden und die Beratung in Anspruch genommen, die sonst gar nicht auf die Idee gekommen wären, sich Hilfe zu suchen, oder die das zwar schon lange wollten, aber nicht wussten, dass es eine so spezialisierte Anlaufstelle wie KALLE gibt. Besonders deutlich wurde das im Rahmen der Berichterstattung des NDR zu "Hand in Hand für Norddeutschland". Nach dem Beitrag im Hamburg-Journal erreichten uns mehr Beratungsanfragen. Auch unser Kinderbuch wurde nach einem Bericht im Kulturjournal vermehrt nachgefragt.

VERANSTALTUNGEN

Im Mai waren wir zum ersten Mal ein Teil der „Bunten Langen Reihe“ in St. Georg. Zusammen mit der Kirchengemeinde St.Georg/Borgfelde und dem Schorsch, durften wir unsere Infomaterialien auslegen, beim Glücksrad mithelfen und dort mit Menschen ins Gespräch kommen.

Am 21.06.25 waren wir als Teil der „Stiftungstafel“ am Rathausplatz. Neben Dutzenden anderen Einrichtungen und Stiftungen, haben wir KALLE weiter sichtbar gemacht und hatten die Möglichkeit, mit vielen Menschen über unsere Arbeit und Mission sprechen zu können. Währenddessen konnten Kinder und Erwachsene an unserem Tisch Buttons gestalten und Ausmalbilder bemalen.

Ebenfalls im Juni waren wir mit einem Stand auf der Fachtagung "Kinder psychisch erkrankter Eltern sehen, stärken, schützen" von A:Aufklaren Hamburg vertreten. 250 Fachkräfte aus dem psychosozialen und medizinischen Bereich waren gekommen, um sich in Fachvorträgen und Workshops weiterzubilden und zu vernetzen. In den Pausen konnten sie sich über die vielfältigen Angebote für Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern informieren.



Im November dann waren wir auf der Praxis-Messe der HAW vertreten, wo zum ersten Mal das KALLE-„Roll-up“ mit den hilfreichen Botschaften zum Einsatz kam. Auf der Messe konnten wir nicht nur potentielle Praktikant:innen auf uns aufmerksam machen, sondern uns auch mit anderen Einrichtungen vernetzen, die uns bisher noch nicht kannten.

SOCIAL MEDIA

Ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist unser Instagram-Account. Durch diesen erreichen wir hauptsächlich andere Einrichtungen in Hamburg und Deutschlandweit, Selbsthilfegruppen, Politiker:innen und wichtige Akteure aus dem Suchthilfesystem. Unsere Beiträge richten wir weiterhin sowohl an unsere Zielgruppe ab dem Jugendalter, sowie an Fachkräfte und für Terminankündigungen.

PLAKATE UND FLYER

Nicht von uns, aber dennoch erwähnenswert: Das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat eine bundesweite Plakataktion zur Bewerbung der Plattform „Hilfen im Netz“ umgesetzt. In rund 4.000 Plakatvittrinen an Nahverkehrs-Haltestellen und anderen Standorten wurden Kinder und Jugendliche durch eine Sponsoring-Aktion des Außenwerbers Wall auf das Hilfsangebot aufmerksam gemacht. Über eine Landkarte können sie dort Beratungsstellen in der Nähe finden und sich online beraten lassen. Auch bei uns gingen dadurch neue Anfragen ein.



WEBSEITE UND NEWSLETTER

Unseren Newsletter versenden wir zwei Mal im Jahr und fassen für jeden Monat kurz zusammen, was passiert ist. Aber auch eine Aussicht auf die nächsten Monate oder kommenden Veranstaltungen findet sich dort wieder. Eine Anmeldung zum Newsletter ist über die Webseite möglich.

Für aktuelle Neuigkeiten pflegen wir die „Aktuelles“-Rubrik auf unserer Webseite. Dort schreiben wir regelmäßig Blogeinträge, beispielsweise über Spenden, neue Angebote von KALLE oder Terminankündigungen.

Es war wiederum eine Herausforderung, neben der inhaltlichen Arbeit und den Bemühungen um finanzielle Sicherheit regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Doch es ist uns wichtig, damit nicht nur über unser Angebot zu informieren, sondern auch für Kinder suchtkranker Eltern zu sensibilisieren.

FINANZEN

Finanzbericht

Beratungsstelle Kalle zum 31.12.2025

Einnahmen		
Ideeler Bereich		
Geldspenden gemeinnützig	- €	- €
Vermögensverwaltung		
Zinserträge	- €	- €
Zweckbetrieb		
Geldspenden zweckgebunden	23.704,37 €	
Fördermittel Aktion Mensch	32.950,68 €	
Sonstige Einnahmen	521,24 €	57.176,29 €
Einnahmen Summe		57.176,29 €
Ausgaben		
Ideeler Bereich		
Mitgliedsbeiträge Verbände	553,88 €	
Rechts- und Beratungskosten	760,19 €	
sonstige Kosten ideeler Bereich	42,32 €	1.356,39 €
Vermögensverwaltung		
Nebenkosten des Geldverkehrs	67,64 €	67,64 €
Zweckbetrieb		
Verwaltungskosten	3.288,81 €	
Personalkosten	111.562,83 €	
Supervision / Fachliteratur	2.417,10 €	
Fortbildung	3.339,85 €	
Gebäudekosten	5.550,82 €	
Versicherungen	213,26 €	
Öffentlichkeitsarbeit	384,62 €	
Beratungsmaterial	11,98 €	
Sonstige Ausgaben	2.034,17 €	128.803,44 €
Ausgaben Summe		130.227,47 €
Jahresverlust		- 73.051,18 €

AUSBLICK 2026

Für 2026 steht an erster Stelle, das KALLE-Team wieder zu vervollständigen. Wir werden weiter an der Etablierung der Beratungsstelle arbeiten und den Rückenwind durch die mediale Präsenz im Dezember nutzen, um noch breiter bekannt zu werden.

Finanziell werden wir für 2027/2028 einen neuen Antrag bei der Sozialbehörde stellen müssen, um den Fortbestand zu sichern.

Neu ist, dass wir Cannabis als weiteres legales Suchtmittel in die Beratung aufnehmen und unsere Kommunikation auf Webseite und in Flyern dahingehend ändern werden.

Im April ist eine große Veranstaltung für Schulklassen im Metropolis-Kino geplant, bei der wir in Kooperation mit dem Suchtpräventionszentrum am LI, Kompaß und Sucht.Hamburg den Film „Erinnerungen einer vergessenen Kindheit“ von Lars Smekal zeigen. Der Regisseur, selbst Kind aus einer suchtbelasteten Familie, wird vor Ort sein und für die Schüler:innen und Schüler für Fragen zur Verfügung stehen.

Ziel ist vor allem, noch mehr Menschen mit dem Beratungsangebot zu erreichen.

WIR SAGEN DANKE!

An dieser Stelle erneut ein dickes **Dankeschön** an alle, die uns gedanklich und im Herzen verbunden sind und uns wissen lassen, dass wir mit unserer Vision, dass Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften seelisch und körperlich gesund aufwachsen, um ihre Zukunft eigenständig und frei zu gestalten, nicht alleine dastehen. Dies schafft eine unglaubliche Motivation, weiterhin für unsere Zielgruppe laut zu werden und nicht damit aufzuhören.